

NORDHOFEN, Eckhard (Hg.), Bilderverbot. Die Sichtbarkeit des Unsichtbaren, Ferdinand Schöningh, Paderborn 2001, 190 p., Br. 48,- DM; ISBN 3-506-73784-8

Der vorliegende Sammelband dokumentiert eine 1999 von der Deutschen Bischofskonferenz und dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken veranstaltete Tagung über Bedeutung und Stellenwert des (biblischen) Bildverbots heute. In ihm geht es letztlich um nichts weniger als die Frage nach dem richtigen bzw. wahren Bild Gottes. Daher ist das wachsende Interesse an diesem Thema, das seinen Ausgang in der alttestamentlichen Exegese gefunden hat, nur zu begrüßen. Die Erwartungen an den vorliegenden Band sind demnach auch hoch, finden sich in ihm doch zahlreiche Beiträge von Autoren, die in dieser Debatte Rang und Namen haben. Doch diese hochgesteckten Erwartungen vermag der Band in keiner Weise zu erfüllen.

Das liegt zunächst daran, dass vieles, was hier wiedergegeben wird, man anderswo schon mehrfach, viel genauer und profunder gelesen hat. Man merkt vielen Texten das ungeklärte Genus an: kein Sammelband im klassischen Sinne, der einen Überblick über den Stand der Problemlage und der Forschung liefern würde; mehr ein Einblick in augenblickliche Fragestellungen und ein interessierter Gedankenaustausch.

Nur so kann man sich das Fehlen eines exegetischen oder bibeltheologischen Beitrags erklären. Am interessantesten habe ich noch die konkreten Bildbeispiele gefunden: Gottfried Boehms Reflexionen zu Barnett Newmans „Vir heroicus sublimis“ und Thomas Sternbergs reiche Bildgeschichte zur Frage nach dem Bilderverbot für Gott, den Vater.

Zum anderen erscheint das Buch, obwohl die Reproduktionsqualität der Bilder hervorragend ist, ausgesprochen schlecht lektoriert und redigiert. Es finden sich ungewöhnlich viele Druckfehler, im Beitrag von Rainer Jochims befindet sich das besprochene Bild jeweils auf der rechten Seite, die Interpretation aber auf der darauffolgenden, sodass man immer wieder zurückblättern muss. Auch fehlen ein Literatur- oder Personenverzeichnis sowie eine Kurzbiographie der Autoren, lediglich ein Abbildungsverzeichnis ist angefügt.

Der Band, mit weiteren Beiträgen von Hans Belting, Alex Stock, Reinhard Hoeps, Willi Oelmüller und Gerhard Larcher vermag aber die Bedeutung des Bildverbotes für gegenwärtige Theologie und Kultur nachhaltig zu vermitteln und liefert interessante Einblicke in die vielschichtigen Aspekte dieses zentralen theologischen Topos, die freilich noch einer weiterführenden Diskussion bedürfen.

Alois Halbmayr